



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **Der Heilige Geist und die Sprache**

#### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.37.20

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-22708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-22708)

## D e r H e i l i g e G e i s t u n d d i e S p r a c h e

Die Zuordnung von Heiligem Geist und Sprache durchzieht die Schrift . Schon in Weisheit 1,7 heißt es : "Der Geist des Herrn erfüllt den Erdkreis , und Er , der alles zusammenhält , kennt jede Sprache " . Und dann haben wir ja das Pfingstereignis vor uns , das im Gegensatz zur Sprachverwirrung der Babylongeschichte , nun gerade in der Mitteilung des Evangelium ein Hör-Wunder schildert , ein Verstehen über alle Nationen und Grenzen hinweg . " Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen in fremden Sprachen zu reden , wie es der Geist ihnen eingab .

Es ist offensichtlich eine besondere Gabe des Geistes , daß Gottes Wort recht gesagt und recht verstanden wird.

1. Der Heilige Geist und das Wort Gottes

Hier stehn wir staunend vor dem Geheimnis des Werdens der Heiligen Schrift , von der Verwandlung menschlichen Gestammels zum Wort Gottes . Wir haben für diesen alles Denken übersteigenden Vorgang ein recht nüchternes Wort gefunden : I n s p i r a t i o n . In Wirklichkeit geschieht hier ein Stück des Dramas "Gott in Welt" , eine Facette des Geheimnisses der Menschwerdung . Wir besitzen als Christen nicht nur ehrwürdige Schriften , heilige Sammlungen wie die Überlieferungen Zarathustras oder der Vedas , oder wie tiefgründige Weisheiten wie das Tao-te-king . Wir besitzen das Wort Gottes .

Es ist ein überwältigender Gedanke , daß Gottes Geist in die Armseligkeit unserer Sprache herabsteigt , die ja so viele Defizite und fragwürdigkeiten aufweist und nur ein sehr unvollständiges Instrument der Verständigung ist . Gottes Geist nimmt Sprachepochen in Kauf , die noch <sup>sehr</sup> differenziertes Begriffsdenken hatten und alles nur in Bildern , Symbolen , Geschichten und Mythen andeuten konnten . ( Albright , From Stone-Age to Christianity , schildert dieses werden der Sprache durch die Jahrtausende des alten Orients ) . Gottes Geist nimmt alles Wagnis menschlicher Sprache auf sich , riskiert die Möglichkeit der Abschreib - , Übersetzungs - und Deutungsfehler und sorgt doch immer wieder dafür , daß das Entscheidende der Botschaft der Erlösung sichtbar wird . Der Heilige Geist übernimmt in göttlicher Geduld , daß sich die großen Wahrheiten , das Gottesbild , Gewissen und ethische Reife allmählich entfalten und zur Klarheit kommen . Der Heilige Geist weigert sich nicht , in seine Heiligen Texte die Angst des Bedrohten , den Zorn des Propheten , die bittere Klage Jobs und die resignierenden Zweifel des Predigers aufzunehmen . Und er hat gar keine Schwierigkeit , ein durchaus erotisch gefärbtes Liebeslied wie das Schir-ha Schirim als Symbol für die Liebesgeschichte Gottes zum Menschen zu verwenden .

Hinter all dieser an sich menschlichen Begrenztheit waltet eine überwältigende göttliche Regie , die alles auf das Eine ausrichtet , wie der Magnet die Eisenspäne : Gott kommt zu uns .

Und der Heilige Geist begnügt sich nicht mit der Herstellung eines Produkts , das wir Heilige Schrift nennen und das in unseren Bibliotheken steht . Er sorgt auch für das Lebendigbleiben dieser Texte , ihr wachsendes Verstandensein durch alle Um- und Irrwege hindurch , er für das Ergriffensein der Lesenden und für die Umsetzung der schriftlichen Impulse in das Leben der jeweiligen Epoche . Der Heilige Geist ist beim redlich-gläubig forschenden Exegeten genau so wie beim Volksschulkind , das die Heilung des Gelähmten hört .

Die Inspiration ist der gewaltigste Vorgang in der Beziehung Heiliger-Geist - menschliche Sprache .

Und darum die Bitte an den Geist : Gib uns Freude am Wort Gottes! Hilf uns im Verstehen und Weitergeben . Schenk uns den nötigen Eifer im Studieren und Erarbeiten , im Vertiefen und im Gewinnen neuer Durchblicke ! Gib uns einen Blick für zeitgemäße Bezüge der alten Wahrheit , für neue Zugänge und das Begreifen tieferer Zusammenhänge !

## 2. Geist und Sprache der Verkündigung .

Nirgendwo sollten wir die Verheißung Jesu "Wird der Vater den Heiligen Geist denen verweigern , die ihn darum bitten ..." ) ernst nehmen als beim Mühen um die rechte Verkündigung . Man redet anders, man predigt anders, man unterrichtet anders , man schreibt anders, man tritt anders vor Mikrophone und Telekameras , wenn man zzuerst um den Heiligen Geist gebetet hat . Und zwar um den Geist , der hüben und drüben , bei mir und dem anderen wirkt und waltet. Beides - unser mühsames Formulieren wie das Ankommen auf der anderen Seite, braucht den heiligen Geist/ .Der Heilige Geist ist bei unserem Dienst am Wort der eigentliche Regisseur des Mitteilens und Verstehens, des Verstanden - und Fruchtbarwerdens . Ruf den Geist an , wenn Du Dich zur Vorbereitung hinsetzt ,zu Studieren beginnst ,Schrift und Kommentare konsultierst , ganz gleich ob zur Dreiminutenpredigt oder zum Statement in der Zeitung ! Seine Gegenwart kann die schlichteste Ansprache zum bewegenden Wort machen , seine Abwesenheit ~~die~~ das gewandteste Statement und die gelehrteste Diktion zum scheppernden Blech ... Auch wenn wir in unserer Verkündigung peinlichst bemüht sein müssen ,nicht salbungsvoll zu werden - diese Art von heiliger Salbung im Sinne der Pneumatologie brauchen wir immer.

Es geht zum Beispiel schon darum , daß wir die verschiedenen Sprachnuancen treffen . Moderne Bäcker unserer Wohlstandswelt bieten eine Unmenge verschiedenster Brotsorten an . Bei einer zeitgemäßen Verkündigung ist es ähnlich : Wir verfügen in der Kirche über verhältnismäßig viel theologisches Mehl in guter Qualität . Was uns fehlt, sind nicht so sehr die Müller , sondern die Bäcker . Es braucht verschiedene Brotsorten für die Verkündigung , Spezialgebäck für die verschiedensten Bedürfnisse : Die Sprache vor siebenjährigen Kindern , den geistig Behinderten , den Jugendlichen ,den Bergbauern , den Akademikern, den Sportlern und den Senioren . Es sind verschiedene Sprachen : Die auf dem Ambo ist nicht dieselbe wie die im Zeitungsartikel oder im Buch . In den Zeitungsartikel darf sich kein Predigerjargon einschleichen , in die Kindersprache keine kindfernen Abstraktionen . Interviews verlangen eine besondere Sprache, und in der Predigt muß zur Klarheit auch die Brücke zum Gemüt kommen , eine schlichte Echtheit , kein frommes Palaver , keine Flut von frommen Phrasen und Platitüden .

Es ist nicht leicht , die rechte Sprache zu finden, die rechte Mischung von Menschlichem und Göttlichen , von alter Wahrheit und lebendiger Gegenwart , von Nüchternheit und Gemühtiefe. Vertrauen wir uns dem Heiligen Geist an . Und habe gar keine Sorge , wenn Du jetzt nicht gerade über eine glänzende rhetorische Begabung verfügst . Wenn sich Deine Mühe in der Vorbereitung mit dem Vertrauen auf die Hilfe des Heiligen Geistes verbindet ,dann wird Dein Saatgut irgendwo spriessen .

## 3. Der Geist und die grenzenlose Botschaft

Es gibt noch ein drittes im Thema Geist und Sprache , das wir heute dem großen Beistand anvertrauen müssen , ein Anliegen , das die Zukunft der Weltkirche betrifft. Auch dieses Anliegen ist in der

Heiligen Schrift vorgezeichnet , im Pfingstereignis :

"Wie kommt es , daß wir alle verstehen , wir Parther und Meder, Bewohner von mesopotamien , Judäa und Kappadozien , Pontus und Asien, von Phrygien und Pamphylien , Ägypten , Lybien , Cyrene, wir Römer, Juden und Proselyten , Kreter und Araber ? "

Es geht um das große Anliegen , daß Gott der Kirche Menschen schenkt , die die Botschaft Jesu in andere Sprach- und Denkwelten übertragen , die also das betreiben , was man heute Inkulturation nennt. Das ist auf weiten Strecken oft noch nicht geschehen , vor allem aktuell für die Völker und erdteile mit hohen kulturellen und religiösen Traditionen wie Indien und China . Es gibt solche Menschen , die sich bemühen müssen , in beiden Welten zuhause zu sein. Ich bewundere einen P. Neuner SJ , der seinerzeit die Formulierungen für das zweite Vatikanum zum Thema hinduismus geliefert hat , und der in hohem Alter noch lebt . Er hat indischen Hörern Sanskrit beigebracht und hat in die indische Seele durch die Jahrtausende hineingehorcht . Ich habe einen ehemaligen Schüler P. Gutheiz SJ , der seit 400 Jahren als erster katholische Theologie in chinesischer Sprache vorträgt und dazu 7000 Zeichen lernen mußte . Er muß das , was das abendländische Christentum bei Aristoteles und Platon inkulturiert hat , nun bei Laotse, Mengtse und konfutse machen . Es ist eine stille , gewaltige Arbeit - ein Stück Pfingstwunder von heute - und sicher gar nicht so leicht , weil manche Leute in der Kirche die abendländischen Denkschemata für unabänderlich halten . Das ist ein Anliegen an Gottes Geist , das die Weltkirche betrifft . Ich gestehe , daß ich mit großer Freude seinerzeit als Bischof die Übersetzung des Lexikons für Theologie und Kirche in Chinesische subventionieren durfte. Ich glaube , daß es hier um das Schicksal der Kirche in diesem Jahrtausend geht .

Und so brauchen wir in vielfältiger Weise den Heiligen Geist , der das Weltall erfüllt und alle Sprachen kennt , alle Sprachen der Linguistik und alle Sprachen der Pastoral , und wir brauchen den Heiligen geist , damit wir sein Meisterwerk verstehen und weitertragen können : D a s W o r t G o t t e s .